



Peer, Norbert und Nils Brückner (von links) präsentieren im heimischen Gadeland ein Modell mit dem Namen „Raven“. DICKERSBACH

## Eine Familie hebt ab

Modellflugzeuge sind für Norbert Brückner und seine Söhne Nils und Peer mehr als nur ein Hobby

**NEUMÜNSTER** Modellflugzeuge sind ihr Leben. Familie Brückner aus Gadeland ist verrückt nach den ferngesteuerten Fluggeräten, die Geschwindigkeiten von bis zu 220 Stundenkilometer erreichen – und das im positiven Sinne. Das Fieber hatte Vater Norbert (52) bereits im Alter von sieben Jahren gepackt, und seine beiden Söhne Peer (16) und Nils (19) sind ebenfalls infiziert.

Doch die Modellfliegerei ist für die drei wesentlich mehr als „nur“ ein Hobby. So ist Nils gerade erneut Deutscher Meister geworden. In der Klasse F3A-W, in der mit Wasserflugzeugen geflogen wird, konnte er in Stanzau am Bodensee seinen Titel verteidigen.

17 bis 18 Figuren müssen die Teilnehmer für den Wettkampf auswendig lernen und diese dann in einem festgelegten Flugkorridor möglichst fehlerfrei präsentieren. Drei bis fünf Punktrichter bewerten den Flug auf einer Skala von 0 bis 10. „Es soll schön aussehen und gerade geflogen werden, einfach harmonisch sein“, beschreibt Peer die Anforderungen.

Auch er hat schon große Erfolge vorzuweisen, ist 2012 Deutscher Jugendmeister geworden.

„Es ist ein richtiger Sport“, erklärt sein Bruder Nils. Man müsse sich in die komplexen Flugprogramme hineindenken: „Das kann nicht jeder.“ Eine zusätzliche Herausforderung sei es, den Wind richtig einzuschätzen, denn „geflogen wird bis Windstärke 8“, erläutert er.

Für Modellflugzeuge der internationalen Wettbewerbsklasse F3A gibt es klare Anforderungen. So dürfen Spannweite und Rumpflänge jeweils maximal zwei Meter betragen. Das Gewicht liegt bei höchstens fünf Kilogramm. Angetrieben wird der Flieger von einem 2,7 Kilowatt starken Elektromotor.

Fünf bis sechs Mal pro Woche trainieren Nils und Peer. Dazu fahren sie auf das Gelände ihres Heimatvereins, der Flugtechnischen Arbeitsgemeinschaft (FAG) Kaltenkirchen. „Das sind jedes Mal 75 Kilometer“, sagt Vater Norbert. Und dann ist da noch der „Worldcup“: Zu Turnieren in England, Italien, Tschechien und den Nie-

derlanden sind die Brückners in diesem Jahr bereits gereist. „Insgesamt haben wir gut 18 000 Kilometer zurückgelegt“, sagt Norbert Brückner, der seine Söhne stets begleitet. Doch der Aufwand hat sich gelohnt. So wurde Nils aufgrund der guten Leistun-

*„Wir haben auf dem Weg zu den Turnieren gut 18 000 Kilometer zurückgelegt.“*

**Norbert Brückner**  
Modellflieger

gen bei den Worldcups sogar in die deutsche Nationalmannschaft berufen. „Es geht im August 2013 vermutlich nach Südafrika“, berichtet er.

Doch Training und Wettkampf sind nur die eine Seite der Medaille. Da die Brüder ihre Modelle selber bauen – was in der Branche eher die Ausnahme ist –, verbringen sie zusätzlich viel Zeit in der heimischen Werkstatt. Dort arbeiten sie an den Flugzeugen, die in der Regel aus Glasfaser-Kunststoff oder Carbon bestehen. „Es ist viel Arbeit“, sagt Nils. Vater Nor-

bert ergänzt: „Die beiden verbringen fast zwei Stunden pro Tag in der Werkstatt.“ Die Arbeit an den Modellen bereitet jedoch nicht nur Freude. „Ich sehe das eher als notwendiges Übel“, sagt Nils. Denn nur mit dem handwerklichen Einsatz lassen sich die Modelle individualisieren und für die persönliche Technik optimieren.

Für die Brückners gibt es allerdings auch ein Leben neben dem Modellfliegen. Peer besucht die Klaus-Groth-Schule, Nils studiert in Kiel Rechtswissenschaften. „Bisher gelingt es gut, Studium und Modellflug unter einen Hut zu bringen“, sagt Nils.

Perspektivisch wollen die Brüder größere Modelle der Klasse F3M bauen und fliegen. Diese haben Spannweiten bis zu drei Metern und Verbrennungsmotoren mit 25 Pferdestärken. Doch für den kommenden Winter haben sie sich erstmal den Bau von vier neuen Modellen der Klasse F3A vorgenommen. Dafür werden Peer und Nils wieder viele Stunden in der Werkstatt verbringen.

*Philipp Dickersbach*